





KAPITEL 12

Die Vorsehung

Einst goss eine Köchin Tee für zwei Dienstmädchen ein. Eine der beiden nahm dankbar ihre Tasse hoch und trank sie aus, die andere verschüttete ihre dagegen durch das ganze Zimmer und rief unmittelbar: „Oh, das tut mir aber leid! Ich weiß gar nicht, wie ich so etwas Dummes tun konnte!“ Da der Tee mit Gift angereichert war, fiel das Mädchen, welches ihre Tasse ausgetrunken hatte, tot zu Boden.



Warum ist dies geschehen? Die Leute würden sagen, es war ein unglücklicher Zufall, aber die Bibel weiß nichts von Glück, Zufall oder Schicksal. Die Bibel spricht dagegen von Gottes Vorsehung. Paulus sagt: „... dass das, was mit mir geschehen ist, die Ausbreitung des Evangeliums sogar noch gefördert hat.“¹⁴⁰ Diese Dinge sind nicht einfach so geschehen. Sie „haben sich ausgewirkt“ nach Gottes Vorsehung; sie „wirkten sich aus“, wie Gott sie geplant hat.

Vorsehung bedeutet, dass Gott alles bestimmt, was immer geschieht, aber ohne dabei auf irgendeine Weise verantwortlich für die Sünde zu sein. Was Gott in der Ewigkeit geplant hat (seine Absicht), setzt er tatsächlich mit der Zeit um (seine Vorsehung).

¹⁴⁰ Phil 1,12; NGÜ.



Die Vorsehung berührt selbst die kleinsten Details im Leben der Menschen und der gesamten Schöpfung. Die beste Kurzpredigt über die Vorsehung Gottes finden wir bei unserem Herrn Jesus selbst: „Denkt doch einmal an die Spatzen! Zwei von ihnen kosten nicht mehr als einen Groschen, und doch fällt kein einziger Spatz auf die Erde, ohne dass euer Vater es zulässt. Und bei euch sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.“¹⁴¹ Kein Spatz wird auf den Boden fallen, ohne dass Gott es nicht angeordnet hätte – und die Betonung liegt hier besonders darauf: „Ihr seid mehr wert als eine noch so große Menge Spatzen.“

Wenn du von der Schule nach Hause gehst und du dabei zehn Euro verloren hast, erzählst du dies gleich deiner Mutter, aber du tust dies nicht, wenn du nur eines deiner Haare verloren hast. Nun, wahrscheinlich wirst du es noch nicht einmal bemerken, ob du eines verloren hast oder nicht. Aber Gott kennt selbst die Anzahl deiner Haare auf dem Kopf und bekommt es mit, wenn eines davon herabfällt.

Für das Volk Gottes arbeitet Gottes Vorsehung immer zum Guten. Das lesen wir in dem wohlbekanntem Vers: „Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben; sie sind ja in Übereinstimmung mit seinem Plan berufen.“¹⁴²

Die Bibel zeigt auf besondere Weise im Buch Esther das Wirken der Vorsehung zum Guten. Obwohl in dem gesamten Buch der *Name* Gottes nicht einmal genannt wird, ist aber seine *Hand* auf jeder Seite zu erkennen.

141 Mt 10,29f; NGÜ.

142 Röm 8,28; NGÜ.



Achte darauf, wie die Dinge geschehen: Haman war am Morgen vor den König gekommen, um den Tod aller Juden zu erbitten. Er wollte besonders vom guten Mordechai befreit werden.¹⁴³ „In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen“¹⁴⁴, heißt es. Warum ausgerechnet in dieser Nacht? Sein Bett wird das beste und komfortabelste Bett überhaupt gewesen sein. Wegen seiner Schlaflosigkeit ließ er nach dem „Buch der Denkwürdigkeiten“, der Chronik, schicken, um zu sehen, was während seiner Herrschaft alles geschehen war. Warum fiel seine Wahl gerade auf das Lesen eines Buches? Warum tat er nicht etwas anderes? Und warum ausgerechnet dieses Buch? Und dann las er darin, wie Mordechai sein Leben gerettet hatte. Warum stieß er genau auf diese Seite? Dann fand er heraus, dass Mordechai dafür nie belohnt worden war. Warum war er niemals dafür belohnt worden? Und warum beschloss der König, es jetzt gerade zu tun?¹⁴⁵ Wie wahr: „Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des HERRN; er leitet es, wohin immer er will.“¹⁴⁶

Als dann der gottlose Haman am nächsten Morgen kam, um nach dem Leben der Juden zu trachten, fand er – im Unterschied zum vorhergehenden Tag – einen verwandelten König vor: „Was sollman mit dem Mann machen, den der König gern ehren möchte?“¹⁴⁷, fragte der König. Und es war schließlich Mordechai und nicht Haman, der durch die Stadt auf dem königlichen Pferd und in königlichen Gewändern geführt wurde!

143 Vgl. Est 3.

144 6,1.

145 V. 2f.

146 Spr 21,1.

147 V. 6.

Die Geschichte von Joseph ist uns allen wohlbekannt. Alles scheint vordergründig fehlzuschlagen, dabei geht doch alles vollkommen den rechten Weg: Sein Vater hatte ihn ausgesandt, seine Brüder zu besuchen, die ihn hassten, aber er konnte sie nicht finden. Er war gerade dabei wieder nach Hause zurückzukehren, aber ein Fremder fragte ihn, was er hier mache. Warum sollte er überhaupt fragen? Und es ereignete sich, dass gerade dieser Fremde seine Brüder hat sagen hören: „Lasst uns nach Dotan ziehen!“¹⁴⁸ Warum hatte er gerade dies aufgeschnappt? Und warum hat er sich ausge-rechnet daran erinnert? Und warum sollten es Josephs Brüder sein, die er getroffen hatte? Ihr alle kennt den Rest der Geschichte, nicht wahr? Er wurde in eine Zisterne geworfen, an die Ismaeliten verkauft, ein Sklave im Hause Potiphars, schwer beschuldigt von seiner Frau, ins Gefängnis geworfen, vergessen ... bis genau zu der rechten Zeit, als Gott ihn wieder herausholt, da darf er die Träume des Pharaos erklären und der Pharao macht ihn schließlich zum wichtigsten Mann Ägyptens. Später rettet er das Leben seines Vaters und seiner Brüder. Er konnte am Ende zu seinen böswilligen Brüdern nur sagen: „Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen.“¹⁴⁹ Dies ist Gottes Vorsehung.

Es ist einige Jahre her, da versteckte sich ein Diener Gottes – verfolgt wegen seines Glaubens und gejagt von Halsabschneidern – vor seinen Feinden in einer Dachkammer. Es gab dort nichts zu essen und er wagte es nicht herauszukommen. Aber jeden Tag kam eine Henne an den Ort, wo er sich versteckte, und legte für ihn ein Ei!

148 1.Mose 37,17.

149 1.Mose 50,20.



Wir hatten bereits John Newton erwähnt.¹⁵⁰ Er war ein Mann, der niemals unpünktlich war. Als er aber mal Hafenmeister in Liverpool war, da kam er einmal zu spät. Das Boot, welches er inspizieren sollte, war bereits ausgelaufen. Aber ein paar Minuten später ereignete sich eine große Explosion und das Boot versank!

Augustinus – der bekannte „Sankt Augustin“ – ging immer auf demselben Weg nach Hause. Aber eines Tages entschloss er sich – aus einem unbestimmten Grund – einen anderen Weg einzuschlagen. Auf dem Weg, den er gewöhnlich nahm, befanden sich im Hinterhalt Mörder, um ihn umzubringen!

Ein puritanischer Geistlicher, Herr Dod genannt¹⁵¹, konnte eines Nachts nicht schlafen. Er spürte, dass er gehen musste, um einen bestimmten Mann aus seiner Gemeinde zu besuchen. Seine Frau sagte ihm, er sollte wieder zu Bett gehen und er solle wenigstens bis zum Morgengrauen warten. „Nein“, sagte er, „ich muss jetzt gehen.“ Und er kam zu dem Haus des Mannes in dem Augenblick, als dieser sich gerade selbst umbringen wollte!

Zur Zeit der Reformation wurde Bernard Gilpin¹⁵² wegen seines Glaubens zum Tode verurteilt. Er war ein Diener Gottes, der immer wieder bekannte: „Dass denen, die Gott lie-

150 Siehe Seite 48.

151 John Dod (*1549; †1645), ein nichtkonformistischer englischer Geistlicher, der von seinen Zeitgenossen nur „Herr Dod“ oder „Zehn Gebote Dod“ genannt wurde.

152 Ein Theologe aus Oxford (*1517; †1583) und einflussreicher Geistlicher bei der Entstehung der Kirche von England, der schließlich bei einem Unfall mit einem Ochsenkarren starb.





ben, alle Dinge zum Guten mitwirken.“¹⁵³ Wie lachten seine Widersacher, als sie ihm auf den Weg zu seiner Hinrichtung das Bein brachen! Sie fragten ihn: Wie kann dies zum Guten mitwirken?“ Aber das tat es wirklich. Bevor sein Bein ausreichend geheilt war, um selbst zum Ort seiner Hinrichtung gehen zu können, war Königin Mary gestorben und Königin Elisabeth regierte an ihrer Stelle und er wurde freigelassen.

Vielleicht wissen einige von euch, dass über der königlichen Börse in London eine große Heuschrecke als Wappenzeichen thront. Als ein Kleinkind wurde ihr Gründervater, Sir Thomas Gresham¹⁵⁴, auf dem Feld ausgesetzt, um zu sterben. Ein kleiner Junge, der gerade vorbeiging, hörte das Zirpen einer Heuschrecke und als er dem Geräusch folgte, fand er stattdessen das Kleinkind, welches seine Mutter dann stillte und großzog.

Während des schrecklichen Gemetzels unter gottesfürchtigen Menschen in Paris – das Massaker der Bartholomäusnacht¹⁵⁵ – verkroch sich ein Diener Gottes mit Namen Du Moulin¹⁵⁶ in einen Ofen, um sich dort zu verstecken. Unmittelbar darauf spann eine Spinne ihr Netz über der Ofentür.¹⁵⁷ „Dieser ist ofenkundig außer Betrieb“, sagten seine grausamen Verfolger.

153 Röm 8,28 (Elb 06).

154 Ein englischer Kaufmann und königlicher Finanzier (*1519; †1579), der 1565 die Königliche Börse in London begründete.

155 Vom 23. auf den 24. August 1572, dem Gedenktag des heiligen Bartholomäus, wurden tausende französische Protestanten in Paris und in den Folgetagen auch in ganz Frankreich von katholischer Seite ermordet. Dieses Massaker hat sich als „Pariser Bluthochzeit“ tief in das kollektive Gedächtnis der Franzosen eingegraben.

156 Pierre Du Moulin (*1568; †1658), hugenottischer Geistlicher in Frankreich und England.

157 *Wie eine Spinne das Leben eines Mannes rettete*, Tony Hutter, 3L Verlag GmbH, Waldems.



Und noch Hunderte von solchen Geschichten könnten erzählt werden über das Geheimnis der Vorsehung Gottes, über sein Ordnen und sein Kontrollieren aller Dinge.



Bibelstellen zum Weiterlesen

- Du kannst die ganze Geschichte von Joseph lesen (1.Mose 37-50).
- Lies auch das ganze Buch Esther, besonders die ersten sieben Kapitel.